



16. Tag: »Das große Geheimnis«

Achtung, es ist wieder soweit! Volle Konzentration!
Und, was hältst Du von dem »Heimreinigungs-Ritual«?



Der »Koan« zum heutigen Thema

Ein junger Mönch fragst seinen Meister: »Was ist ein Geheimnis?«
»Etwas, dessen Wesen und Zusammenhang im Verborgenen liegt.«
Meister: »Ist ein Sandkorn ein Geheimnis?«
»Nein, ich glaube nicht, denn ich sehe es sofort als Sand an.«
»Woraus besteht es?«
»Aus zerriebenem Stein.«
»Woraus besteht ein Stein?«
»Aus erstarrter Erdkruste.«
»Und woraus besteht die Erdkruste?«
»Nun, Du lehrtest mich, alles sei in Wahrheit Leere.«
»Woraus besteht nun diese Leere?«
»Die Leere hat keinen Inhalt, sie besteht aus Nichts.«
»Ist dann nicht auch ein Sandkorn ein Geheimnis?«



Der »Gedankensturm«

Schreibe eine Minute lang so viele Worte wie möglich auf, die Dir zu folgendem Wort einfallen:

»Geheimnis«



Die Traumreise

Lege Dich flach auf den Boden (Teppich o.ä.), schließe die Augen und atme zehnmal tief ein und aus. Dann spannst Du alle Muskeln von den Zehen aufwärts über die Beine, Fäuste, Arme, Oberkörper bis zur Stirn gleichzeitig an. Halte die Spannung einige Sekunden und entspanne anschließend von den Füßen aufwärts gehend alle Muskeln der Reihe nach, indem Du Dein Bewusstsein langsam von Muskel zu Muskel wandern lässt. Am Ende muss jeder Muskel an Dir locker sein! Wenn Du ganz tief entspannt bist, konzentriere Dich wieder auf Deinen Atem. Dann – wirklich erst dann – darfst Du Deine Augen wieder öffnen. Anschließend konzentriere Dich ganz fest auf mich und höre mir einfach zu. Ich werde Dich auf eine Traumreise mitnehmen.

Ich zähle jetzt von 1 bis 3. Dabei werden Deine Lider immer schwerer. Bei 3 sind sie ganz schwer und vollkommen fest verschlossen.

... Eins ... Zwei ... Drei ...

Deine Lider sind jetzt geschlossen und ganz schwer. ...

Du liegst ganz fest und bleischwer auf Deinem Rücken. Eine wohlige Wärme fließt von Deinem Bauch in alle Körperteile. Du fühlst Dich angenehm entspannt und ruhig.

Mit jedem Atemzug wirst Du noch entspannter, noch ruhiger.

Du hörst nur meine Stimme und nichts anderes kann Deine Entspannung stören.

Deine Augenlider sind weiterhin ganz, ganz schwer und absolut fest geschlossen. ...

Du wirst die schweren Lider erst wieder öffnen können, wenn ich es Dir sage!

...

Du hörst nur meine Stimme, die Dich jetzt auf eine Traumreise mitnehmen wird.

Du sitzt allein und gedankenverloren unter einer alten Eiche auf einer großen Wiese. Die Sonne scheint

Bewusstseins-Schulung

warm und kein Lüftchen regt sich. In der Nähe plätschert ein kleiner Bach und in den Zweigen über Dir zwitschern kleine Vögel.

Du sitzt schon eine ganze Weile und Du hast an die Schule gedacht, an Deine Freunde, den Streit mit der Mutter und die nachfolgende Versöhnung, die großen Wünsche zum Geburtstag, den Sahnepudding und die neueste Klatschgeschichte über Britney Spears.

Doch jetzt glätten sich die Wellen Deiner Gedanken langsam und nur noch unzusammenhängende Fetzen undeutlicher Bilder geistern durch Deine Innenwelt. Bequem lehnst Du Dich an den starken Stamm der alten Eiche, hörst den Bach und die Vögel und fühlst die wärmenden Sonnenstrahlen. Gibt es größeres Glück auf dieser Welt?

Eine ganze Weile sitzt Du so da, nunmehr völlig gedankenlos und frei von jedem Tun. Du bist jetzt eins mit dem plätschernden Wasser, den zwitschernden Vögeln und der alten Eiche. Die Welt erklingt in Dir wie sie ist – ohne dass Du sie hören willst, sehen willst, verstehen willst. Sie ist, wie sie ist.

In dieser hellwachen Bewusstlosigkeit verharrst Du – unbeweglich und gefühllos, und doch erfüllt von einer unbeschreiblichen Liebe zum Leben.

Dann – unmerklich – mischen sich Bilder und Worte in die Wirklichkeit, die nur Du sehen und hören kannst. Du wirst zum Spiegel der Zeiten und Welten, zum Empfänger kosmischer Botschaften, die nur wenige Menschen empfangen können. Sie sind in Dir – und doch sind sie nicht von Dir. Sie sind an diesem Ort – und doch ganz woanders. Sie sind zu dieser Zeit – und doch längst vergangen.

Aus dem Nichts taucht ein großer alter Mann auf. Er schreitet mit gemessenen Schritten über die Wiese und kommt auf Dich zu. Er ist ganz in Wildleder gekleidet, das geschmückt ist mit Mustern aus unzähligen, kleinen, farbigen Glasperlen und langen Fransen an den Säumen. Sein langes, graues Haar trägt er zu zwei Zöpfen geflochten, um die der Pelz eines Tieres gewickelt ist. Auf dem Kopf trägt er eine prächtige Haube aus lauter Adlerfedern, die sich leicht im Wind wiegen. Er hat eine bronzefarbene Haut und eine markantes Gesicht mit deutlich hervortretenden Wangenknochen und einer Adlernase. Der Mann bleibt ein paar Meter vor Dir stehen. Er blickt Dich freundlich aus seinen dunklen Augen an und erhebt dann seine kehlige Stimme:

»Der Boden unter Deinen Füßen sorgt dafür, dass das Leben bewahrt wird und ständig neu entstehen kann. Der Himmel über Dir dehnt sich schier unendlich aus, genau wie das Land. Egal in welche Richtung Du schaust, es scheint keine Begrenzung für diese Weite zu geben; jedenfalls keine, die Du wahrnehmen kannst. Und inmitten dieser unermesslichen Weite bist Du. Doch so winzig Du auch erscheinen magst, ohne Dich wäre das Ganze nicht komplett und auch nicht ohne irgendein anderes Geschöpf, unabhängig von seiner Beschaffenheit.

Wenn eines der Teile sich verändert, dann verändern sich zwangsläufig auch alle anderen Teile um es herum, damit wieder alles ineinander passt. Jede Veränderung hat Auswirkungen auf das Große Ganze, denn alles ist miteinander verbunden. Es gibt keine Macht außerhalb dieses Großen Ganzen, die Veränderungen herbeiführt – sie entstehen aus sich selbst heraus. Das ist Uakan Tanka, das Große Geheimnis, das unerklärliche Selbstenstehen der Welt, das ich als unseren Altvater anspreche ...«

Dann hebt der Mann beide Hände zur Sonne empor und spricht mit lauter Stimme:

»Unser Altvater Uakan-Tanka, Du bist alles und doch über allem! Du bist der Anfang. Du warst seit Ewigkeit. ... / ... Alles, was sich bewegt, und alles, was ist, will eine Stimme zu Uakan-Tanka schicken. ... / ... Du, o Seele, bist Hokschtschankiya, der Ursame. ... / ... (Altvater) Uakan-Tanka ..., der ewig fließt und Seine Macht und Sein Leben allem mitteilt... «

[Schwarzer HIRSCH / Seiten 24, 33, 43, 47]

Langsam senkt er die Arme herab und wendet seinen Blick wieder Dir zu.

»Höre, was ich Dir über dieses Große Geheimnis erzähle: Es wohnt als Geist in allen Dingen und ist ihre Ursache und ihr Beweger. Du solltest verstehen, dass alles aus der Quelle Uakan Tanka stammt – auch Du!

Du solltest wissen, dass es in allen Dingen ist: in den Bäumen, den Gräsern, den Flüssen, den Bergen und all den vierbeinigen Tieren und den geflügelten Völkern; und was noch wichtiger ist:

Du solltest verstehen, dass es auch *über* all diesen Dingen und Wesen ist. Die Kraft Uakan Tankas wohnt *in* dieser Welt, aber das Große Geheimnis selbst ist nicht *von* dieser Welt, weil es allmächtig ist.

Bewusstseins-Schulung

Der erste Friede, der wichtigste, ist jener, der in die Seelen der Menschen einzieht, wenn sie ihre Verwandtschaft, ihr Einssein mit der ganzen Welt erkennen und inne werden, dass im Mittelpunkt des Weltalls das Große Geheimnis wohnt und diese Mitte tatsächlich überall ist; sie ist in jedem von uns.

Darum muss ich es Dir und Euch modernen Menschen immer wieder sagen:

»Alles ist heilig, vergesst das nicht. Jeder Sonnenaufgang ist ein heiliges Geschehen; jeder Tag ist heilig, da das Licht von eurem Vater, dem Großen Geheimnis kommt. Deshalb müsst ihr daran denken, dass auch die Zweibeiner und alle anderen Völker, die auf dieser Erde stehen, heilig sind und demgemäß behandelt werden sollen.«

[Zitat Schwarzer HIRSCH, aus KRONFLI / Seite 14]

Jetzt verharrt der Indianer eine Weile stumm. Dann nickt er Dir zu:

»Eure klugen Männer sind nicht weise. Sie sehen die Welt in all ihren Einzelheiten, doch sie sehen nicht die Welt im Ganzen. Sie sind blind für das Große Geheimnis. Lerne Du sehen. Sieh, dass selbst der Stein auf seine Weise lebt und damit Teil Uakan-Tankas ist! Erkenne, dass Du auch mit dem Stein verwandt bist. Höre auf ihn, wenn er zu Dir spricht. Mir sagte er die folgenden Worte:

[Text aus Zitaten von Schwarzer HIRSCH zusammengestellt]

»... Ich lebe das Leben der Felsen. Ich bin ein Teil der Erdmutter. ... Ich bin ein Teil uns' res Vaters, des großen Geheimnisses. ... Ich bin ein Verwandter der Sterne. Ich spreche, wenn du zu mir sprichst. ... unser Fühlen ist eins. Ich bin gefüllt mit heilender Kraft, ... Du denkst ich sei ein Felsen, welcher liegt in der Stille, ... Doch das bin ich nicht, sondern Stück allen Lebens. Ich bin lebendig, denen, die denken.«

[Zitat CESSPOOCH, aus LUDWIG / Seite 196 - 197]

»Vergiss das nicht und höre auf alle Dinge, denn alle Dinge erzählen Dir vom Großen Geheimnis!«

... [Pause] ...

Wie der Hauch eines Büffels im Winter löst sich die Gestalt des alten Indianers vor Dir auf, doch seine Worte klingen Dir noch im Geiste wieder und wieder und wieder ...

Du fühlst Dich immer noch ganz wohl und entspannt. Dein Atem geht tief und ruhig und gleichmäßig. Deine Augen sind geschlossen und Du hörst nur meine Stimme.

Du kommst jetzt von Deiner Reise zurück und löst Dich ganz langsam wieder aus Deiner Schwere.

Mit geschlossenen Augen beginnst Du Dich wie eine Katze zu räkeln, ganz langsam und wohligh.

Du spürst, wie das Erwachen Stück für Stück in Deine Muskeln zurückkehrt.

Ich zähle jetzt rückwärts von 3 bis 1. Bei 1 sind Deine Augenlider wieder ganz leicht und öffnen sich von selbst. Du bist vollkommen wach, erfrischt und fühlst Dich pudelwohl.

... Drei ... Zwei ... Eins .



Die »Blitzzeichnung«

Jetzt hast Du drei Minuten Zeit, um spontan ein Bild zu der Traumreise von vorhin zu zeichnen.



Erste Aktion: Kreativspiel »Das Knetgeheimnis«

Hast Du schon einmal eine Eingebung gehabt? Ein plötzliches Verstehen, das ohne vorhergehende Gedanken ganz unerwartet, aber glasklar in Deinem Geist auftaucht? Niemand kann diese sog. »Intuition« erklären. Irgendwie kommt sie aus Deiner Phantasie, doch irgendwie auch von außen – aus der geheimnisvollen, unbekanntem Welt des Überirdischen. Versuche jetzt einmal, eine Knetmeditation durchzuführen.

Setze Dich dazu zuerst einmal einige Minuten ruhig hin, schließe die Augen und atme ein paar mal tief

durch. Am besten wäre, wenn es Dir gelänge, dabei nicht zu denken. Wenn Du soweit bist, stelle Dir einen Geist vor – ein ungeheuer großes und mächtiges, körperloses Wesen, dessen ganze Kraft pure Liebe ist. Liebe zu allen Wesen, unterscheidungslos zu Gut und Böse, alles füllende und überschwemmende Liebe und Lebenskraft... Lass das Wesen in Deinem Geist Form und Farbe annehmen, ohne das Du ihm Form und Farbe gibst! Es soll sich – wenn möglich von selbst – Kraft Deiner Intuition – entwickeln.

Wenn das gelingt, nimm die Knetmasse und bilde das nach, was in Deinem Kopf entstanden ist.



Der Textteil mit Fragen

Wovon die großen Meister künden

Wie Du bis jetzt schon mehrfach gehört hast, hat das wissenschaftliche Weltbild seit jeher irgendwo eine »logische Lücke«, wo keine anerkannte Theorie mehr eine passende Erklärung bieten kann. Es ist und bleibt also ein »Großes Geheimnis«, wie es Schwarzer Hirsch – der Sioux-Schamane aus der Traumreise – und viele andere Indianervölker genannt haben. Natürlich könnte man behaupten, dass das Geheimnis in den letzten Jahrhunderten durch die Naturwissenschaften immer kleiner geworden ist und dass deshalb die Möglichkeit bestünde, es eines Tages ganz zu enträtseln.

Glaubst Du, dass die Ursache der Welt irgendwann einmal logisch begründet werden kann?

Mal im Ernst: Selbst, wenn man irgendwann eine Erklärung fände, die allgemein als richtig anerkannt würde, so wird es sich dabei ohne Zweifel um eine »überlogische« Theorie handeln, weil die herkömmliche Logik ja schon bei der Quantentheorie hart an ihre Grenzen gestoßen ist... – zugleich Wellen und Teilchen – Du erinnerst Dich sicherlich!

In der 13. und 14. Schulung haben wir bereits kurz über die »Urkraft« gesprochen. So kann man die endlos sprudelnde Quelle jeglicher Energie im Universum bezeichnen. Die Urkraft ist sozusagen der Kern des Großen Geheimnisses. Die Cronenberger Ranger haben in ihrem Buch »Denkmodelle« einmal versucht, diese Urkraft näher zu beschreiben.

Wie würdest Du die Urkraft beschreiben?

Um es leichter vorstellbar zu machen, haben sie einen direkten Vergleich mit dem Leser gewählt, der sich in dem »Ich bin ...« wiederfinden soll. Das hört sich dann so an:

[Ganz langsam und deutlich vorlesen!]

»Ich bin begrenzt, messbar, gegenwärtig, wandelbar und aus vergangenen Ursachen und Wirkungen entstanden. Ich habe einen Namen.

Die Urkraft dagegen ist unbegrenzt, raum- und zeitlos, völlig ruhend, allgegenwärtig und unwandelbar; sie muss allein aus sich selbst heraus sein. Sie ist Ursache allen Daseins, aller Ordnung und aller Entwicklung. Sie ist unmessbar, unerreichbar, undenkbar • aber in ihren Wirkungen spürbar. Sie wird auch »Energie«, »Gott«, »Tao«, »Nirvana«, »Großes Geheimnis« u.v.m. genannt. Doch alle Namen führen zu falschen Vorstellungen und Meinungsverschiedenheiten. Die Urkraft ist unbenennbar, die verschiedenen Namen stehen nur für verschiedene Denkmodelle.«

[DENKMODELLE / Seite 393]

Siehst Du, welch mutigen Schritt die Ranger getan haben?

Sie haben es gewagt, unter anderem den Gott der Christen, das Tao der Chinesen, das Nirwana der Buddhisten und das Große Geheimnis der Indianer mit der Urkraft gleichzusetzen. Sie haben das in der festen Überzeugung getan, dass alle diese Vorstellungen trotz scheinbarer Unterschiede auf der letzten Wahrheit beruhen, die keine Unterschiede mehr kennt.

Dies ist der springende Punkt, bevor wir uns im nächsten Kapitel einmal mit den verschiedenen Religionen befassen. So groß die Glaubensunterschiede auch sein mögen – es hat immer und zu allen Zeiten in allen Kulturen weise Menschen gegeben, die über die »anwenderfreundlichen Beschreibungen« ihrer jeweiligen Religion hinausgegangen sind, um dem Großen Geheimnis noch näher zu kommen. Ihr Ziel war die direkte Erfahrung des Göttlichen. Wir nennen sie heute »Mystiker«, hergeleitet vom griechischen Wort »mystikos«, das nichts anderes bedeutet als »Geheimnis«.

Bewusstseins-Schulung

Was glaubst Du, ist bei den Aussagen aller Mystiker sehr ähnlich?

Wie sehr sich die Umschreibungen der verschiedensten Mystiker ähneln, möchte ich Dir mit einigen schönen Zitatbeispielen zeigen.

Über »Uakan Tanka«, das Große Geheimnis der Sioux, hast Du schon in der Traumreise gehört. Machen wir von dort einen Sprung nach Ostasien. Als wir über die allgegenwärtigen Gegenspieler gesprochen haben, kamen wir über die chinesische Vorstellung von yin und yang zum geheimnisvollen Tao. Dazu gibt es eine Reihe ausdrucksvoller Zitate, von denen ich Dir zwei näherbringen möchte.

Übrigens: Schließe für die Zitate doch einfach einmal die Augen und versuche Dich ganz und gar auf jedes einzelne Wort zu konzentrieren, denn Du weißt ja, dass man alle Sinne beisammen haben muss, wenn man einem großen Geheimnis auf der Spur ist!

[Lesen Sie alle Zitate langsam und getragen vor]

Von Chuang Tzu stammen die folgenden Worte:

»Da ist etwas, vollendet und verschwommen, das existierte schon vor Himmel und vor Erde. Still, unsichtbar, unveränderlich als Eines feststehend, unaufhörlich, immer kreisend, vermag es die Mutter der Welt zu sein. Ich kenne seinen Namen nicht, benenne es mit Tao.«

[Zitat CHUANG TZU, aus GÜNTHER-2 / Seite 57]

Dennoch wagt Chuang Tzu an anderer Stelle, noch mehr über das Tao zu sagen. Alan Watts hat dies zusammen mit Aussagen Lao Tses und eigenen Worten verbunden:

»... das Tao (ist) mit Sicherheit die höchste Wirklichkeit und Kraft des Universums, der Grund von Sein und Nichtsein. [CHUANG-TZU:] Das Tao ist wirklich und nachweisbar, doch untätig und ohne Form. ... Es ist erreichbar, aber nicht sichtbar. Es existiert in sich und durch sich selbst. Es war vor Himmel und Erde und wird in alle Ewigkeit sein. Es verlieh ... der Welt ihr Dasein. ... Obwohl es früher da war als Himmel und Erde, ist es doch nicht aus der Vorzeit. Obwohl es älter ist als das Urälteste, ist es doch nicht alt. ... [LAO-TSE:] (Tao ist) ruhig, still, es steht allein ohne Wandel, ... Es könnte die Mutter aller Dinge sein. Ich weiß seinen Namen nicht und nenne es Tao. ... das Tao (tut) nichts und läßt doch nichts ungetan. ... [WATTS:] (Es ist) weder eine Idee noch ein Begriff ... (Es ist) spürbar, aber nicht denkbar; intuitiv faßbar, aber nicht analysierbar; zu errahnen, aber nicht zu erklären. ...«

[WATTS / Seite 73 - 74]

Gehen wir weiter nach Indien. Auch dort finden wir bereits in den ältesten Hindutexten ähnliche Worte, auch wenn sie die Urkraft sprechen lassen wie eine göttliche Person:

»... Ich bin für diese ganze Welt der Urquell und der Untergang. Es gibt nicht Höheres als mich, – kein andres Ding, was es auch sei! – Auf mich ist dieses All gereiht wie Perlenreihen an der Schnur. Ich bin des Wassers Feuchtigkeit, ich bin das Licht in Sonn' und Mond, Das heilige Om der Veden all, der Ton im Äther, Kraft im Mann! Der reine Duft im Erdenkloß, der Glanz im Feuer, das bin ich! Das Leben in den Wesen all, die Buße in den Büßern auch. Der ew'ge Same bin ich auch von allen Wesen – wisse dies! ...«

[aus dem Bhagavadgita, HALBFAS / Seite 95]

Ein Zitat aus dem Buddhismus macht unseren Besuch im fernen Osten komplett. Die Buddhisten betrachten solche Dinge meist in Bezug auf unser menschliches Bewusstsein. Für den Uneingeweihten klingt das manchmal sehr geheimnisvoll:

»Wo können die Elemente nicht mehr sein? Wo sind die Gegensätze überwunden - wie lang und kurz und groß und klein? Und wo ist der beseelte Leib verschwunden? Wo kein Bewußtsein mehr zu finden ist, im Unermeßlichen, im Grenzenlosen, dort können Elemente nicht mehr sein; die Gegensätze sind dort überwunden wie lang und kurz und groß und klein, und der beseelte Leib ist dort verschwunden. Wo das Bewußtsein schwand, hat nichts Bestand.«

[Dîgha-Nikâja, aus WEISHEITEN / Seite 64]

Wir nähern uns jetzt dem alten Europa, genauer gesagt beginnen wir mit dem Griechenland des Altertums. Die meisten griechischen Philosophen waren sicher keine Mystiker, sondern meist Logiker, die sich nicht mit den Geschichten von Zeus und den Göttern des Olymp zufriedengaben. Doch selbst bei ihnen findet man Aussprüche, die das Geheimnis der unerklärlichen letzten Wahrheit beschreiben. So

sagte Thales:

»... Wo wir philosophieren, dürfen wir die Welt nicht einfach so betrachten, als bestünde sie aus einer Fülle nebeneinander liegender Dinge. In der Welt waltet vielmehr ein einheitliches Prinzip, ein mächtig Göttliches, und ihm hat alles, was ist, Ursprung und Bestehen. ...«

[Zitat THALES, aus WEISCHEDEL / Seite 16]

Doch zurück zu den echten Mystikern. Auch unter Christen – die sich ja für die Erklärung der Welt ganz einfach und irgendwie vorstellbar zu einem allmächtigen Gott bekennen – gab und gibt es immer wieder Gläubige, die behaupten, sie hätten erkannt, dass das wahre Göttliche über den als Person gedachten biblischen Gott weit hinausgehe.

So sagte Hildegard von Bingen:

»Heilende Kraft, du brichst dir Bahn! Du durchdringst alle Höhen und Tiefen, du reichst in alle Abgründe, du baust alles auf und bindest es aneinander.«

[Zitat Hildegard von Bingen, aus GOLDBACH/ Seite 183]

Und wer über christliche Mystiker redet, kommt nicht an Deutschlands größtem Meister des Mittelalters vorbei: Eckhart von Hochheim. Selbst einige der »Super-Mystiker« des japanischen Zen-Buddhismus haben ihn als wahren Weisheitssucher anerkannt. Höre noch einmal aufmerksam zu, wie Meister Eckhart das wahre göttliche Geheimnis beschreibt:

»... Die wesentliche Weise, Gott zu erkennen, besteht ... darin, daß wir Gottes ledig werden. Wenn du Gott liebst, wie er Gott ist, wie er Geist ist, wie er Person ist, wie er Bild ist – es muß alles weg. Du sollst ihn lieben, wie er ist: ein Nichtgott, ein Nichtgeist, eine Nichtperson, ein Nichtbild; mehr noch, wie er ein lauterer, klares Eines ist, gesondert von aller Zweiheit, und in diesem Einen sollen wir ewiglich versinken von Nichts zu Nichts. ... «

[Zitat Meister ECKHART, aus WEISCHEDEL / Seite 105]

Wir sind also wieder in Deutschland angelangt. Und mit Ludwig Wittgenstein kommen wir auch wieder in die Neuzeit zurück. Selbst er, den wir als nüchternen Sprachlogiker kennengelernt haben, kommt am Ende seines berühmten »Tractatus Logicus Philosophicus« zu einem mystischen Schluss:

»Die Lösung des Rätsels des Lebens in Raum und Zeit liegt außerhalb von Raum und Zeit. ...«

[WITTGENSTEIN/ Seite 113]



Zweite Aktion: Ratespiel »Finde mein Großes Geheimnis heraus«

Kennst Du das Ratespiel »Berufe raten«? Der Kandidat soll dabei durch geschickte Fragen möglichst schnell herausbekommen, welchen Beruf der Antwortgeber hat. Dieser darf jedoch nur mit Ja oder Nein antworten. Wenn der Kandidat es schafft, den Beruf mit weniger als elf Nein-Antworten herauszubekommen, hat er gewonnen. Bei unserem Spiel geht es nicht um einen Beruf, sondern um »etwas Heiliges«. Wie Du gehört hast, war dem Indianer alles heilig, was in Verbindung mit dem Großen Geheimnis stand – je näher, desto heiliger. Überlege Dir, was das alles sein könnte und frage mich nach den Eigenschaften aus. Frage, was Du willst, aber denke daran, jedes Nein verringert Deine Chancen, mir mein Geheimnis zu entlocken! So, und nun gib mir einen Moment Zeit, mir etwas Heiliges zu überlegen...

[**Achtung:** Der Witz an diesem Spiel ist, dass Sie sich in Wirklichkeit gar keinen Begriff überlegen, sondern einfach wahllos mit Ja oder Nein antworten! Wichtig ist dabei, dass Sie sich die Fragen des Schülers und ihre Antworten gut merken – oder besser notieren. Lassen Sie dem Spiel einfach seinen Lauf, ohne ihm eine absichtliche Richtung zu geben. Kurz vor dem zehnten Nein antworten Sie mit Ja, wenn der Schüler glaubt, den Begriff gefunden zu haben und wenn Sie keine Widersprüche in den Antworten finden. Sie werden sehen, dass es am Ende immer eine passende Lösung gibt, selbst wenn Sie nichts vorgegeben haben. Lassen Sie sich überraschen und ziehen Sie anschließend gemeinsam mit dem Schüler Ihre Schlüsse aus dem Experiment]

So, ich bin soweit. Du kannst beginnen.



Freies Philosophieren zur Frage: »Was verbindest Du mit dem Wort `Gott`?«



Dritte Aktion: Zeichenspiel »Alles fängt ganz klein an«

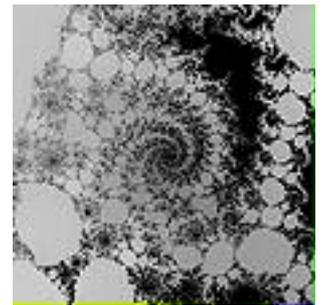
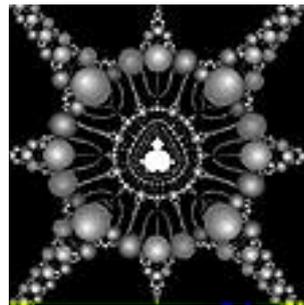
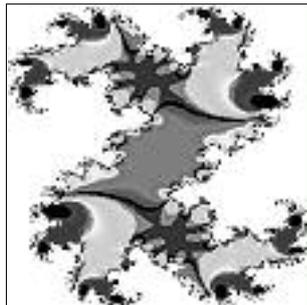
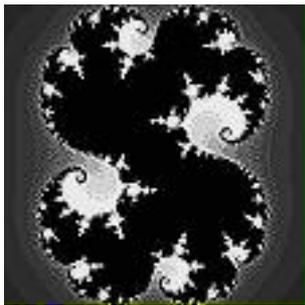
Erinnerst Du Dich noch an das Spiel »Das Chaos schlägt zu«? Dazu bekamst Du einen Spielplan, auf dem ein Muster aus verschiedenen großen Kreisen abgebildet war, die von winzig kleinen zu immer größeren Gruppen zusammengefasst waren. Diese Verschachtelung, in denen sich ein Grundmuster auf höheren Ebenen immer wieder neu verwirklicht, ist überall in der Natur zu beobachten – und damit wohl ein Teil des Großen Geheimnisses.

Der Mathematiker Benoit Mandelbrot fand vor einiger Zeit eine erstaunliche Methode, um mit einer bestimmten Formelart im Computer automatisch wundersame Bilder entstehen zu lassen – sogenannte Fraktale –, die auf genau diesem Verschachtelungsprinzip beruhen. Unten siehst Du vier Beispiele, die in Farbe natürlich noch viel interessanter aussehen. Mehr dazu in der Hausaufgabe.

Doch jetzt hast Du erst einmal die Aufgabe, solch ein verschachteltes Muster selbst mit Stiften und Papier zu entwerfen. Nimm Dir ruhig genügend Zeit dazu... Und wenn Du glaubst, Du kannst das nicht, dann höre auf Meister Eckhart, der gesagt hat:

»Wir sind die Ursache aller unserer Hindernisse. Hüte dich vor dir selbst, so hast du wohl gehütet!«

[Zitat Meister ECKHART, aus WEHR / Seite 95]



Die »Hausaufgabe«

Wenn Dich die Fraktale fasziniert haben, dann entwirf doch selber einmal solch ein irrsinnig verzwicktes Muster. Du wirst kaum glauben, wie einfach das ist! Du brauchst dazu nämlich nur ein kleines Computerprogramm, das Du Dir über die unten stehenden Adressen herunterladen kannst. Und schon eröffnet sich Dir die Welt der »mathematischen Kunst«. Spiele in den Programmen einfach ein bisschen herum. Verändere die Formeln, die Farben und vor allem: Benutze die Zoomfunktion zum Vergrößern. Und wenn das gelungen ist, wähle erneut einen kleinen Bereich aus, um ihn größer zu zoomen. Und dann wieder und wieder und wieder! Du wirst staunen, was dabei herauskommt. Wenn der Computer keine begrenzte Rechenleistung hätte, könntest Du dieses Einzoomen unendlich oft wiederholen, ohne jemals an ein Ende zu kommen. In diesem Sinne weist so eine Fraktal-Formel irgendwie auf das Große Geheimnis im Universum... Viel Spaß dabei.

Für Windows: »ChaosPro 3.02«: »<http://download-tipp.de/cgi-bin/download.cgi?ID=3231>«

Für Mac: »Fractal Designer 2.01«: »http://kabelnettet.mac.tucows.com/adnload/205443_83442.html«



Der »Gedankensturm«

Schreibe eine Minute lang so viele Worte wie möglich auf, die Dir zu folgendem Wort einfallen:

»Geheimnis«



Die »Blitzzeichnung«

Jetzt hast Du drei Minuten Zeit, um spontan ein Bild zu der Traumreise von vorhin zu zeichnen.

Bewusstseins-Schulung

Ort:

Wohl temperierter Innenraum

Nach der Blitzzeichnung kann die Schulung bei schönem Wetter auch draußen abgehalten werden

Materialien:

Das Übliche

Rote, blaue und gelbe Knetmasse

Zeichenpapier, Farbstifte (Buntstifte oder Faserschreiber), Bleistift

Computer Windows oder Macintosh mit Internetanschluss

Vorbereitung:

Das Übliche

Lesen Sie ggf. für den Teil ...

Beginn:

Das Übliche